

Über die deutschen an *Artemisia* lebenden Arten der Gattung *Bucculatrix* Z. nebst Beschreibung einer neuen Art.

Von Dr. A. Petry. Nordhausen.

Mit *Artemisia campestris* L., ihrer Nährpflanze, ist weit über Deutschland verbreitet die von Herrich-Schäffer beschriebene *Bucculatrix artemisiae*. Die Art lebt in der frühesten Jugend minierend, später frei an den Blättern in einer Frühjahrs- sowie einer Sommergeneration an der genannten Pflanze. Sie findet sich in folgenden Gebieten: Schlesien (Wocke), Oberlausitz (Schütze), Prov. Brandenburg (Sorhagen, Sommer, Pfütznern), Pommern (Büttner), Mecklenburg (G. Stange), Thüringen (nach eigenen Beobachtungen), Wiesbaden (Rössler), Pfalz (Disqué), Baden (Reutti), Regensburg (A. Schmid), Umgebung von Wien (Mann), Süd-Tirol (v. Hedemann nach Rebel), Böhmen (O. Nickerl). Sie fehlt demnach anscheinend dem nordwestlichen Deutschland sowie dem Mittelgebirge. Im übrigen kommt sie östlich von Deutschland auch in Ungarn, ferner in den russischen Ostseeprovinzen, Ost-Finnland und wahrscheinlich noch viel weiter verbreitet vor. Aus England wird sie zwar für den äussersten Südosten, die Grafschaft Kent, von Meyrik angegeben, doch gründet sich diese Angabe nur auf ein einziges, noch dazu von *Achillea millefolium* erzogenes Stück; es erscheint daher eine Nachprüfung jenes einzelnen Stückes sehr wünschenswert, zumal diese Pflanze bei uns eine andere Art, *Bucculatrix cristatella* Z., ernährt.

B. artemisiae variiert in der Zeichnung der Vdflgl. ganz ausserordentlich. Bald sind dieselben scharf gezeichnet, bald schwindet die dunkle Zeichnung mehr und mehr und wird undeutlich und verloschen, bis zuletzt fast rein weisse Stücke übrig bleiben. Wocke hat in dem bekannten Werk von Heinemann, Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz II. Bd. 2. S. 718, eine vortreffliche Beschreibung der Art gegeben, auf die ich hier verweise. Die hellen, fast zeichnungslosen Stücke hatte

Stainton als *Bucculatrix ratisbonensis* beschrieben, und manche Autoren haben nach dem Beispiel des Katalogs von Staudinger und Wocke, 2. Aufl. 1871, beide Formen als besondere Arten betrachtet (so z. B. Schmid und Sorhagen), doch bestreitet dies Wocke a. a. O. mit Recht, indem er darauf hinweist, dass unter mehreren hundert von demselben Ort erzogenen Exemplaren beide Formen in ziemlich gleicher Zahl, am meisten aber Übergänge zwischen beiden vorkamen. Ich kann diese Beobachtung Wockes bestätigen, *B. ratisbonensis* ist lediglich als helle aberrative Form der *B. artemisiae* anzusehen. Im Süden scheint diese helle Form dann allerdings mehr und mehr zu überwiegen.

Vor Jahren erhielt ich von dem verstorbenen Dr. Hinneberg zwei von *Artemisia vulgaris* erzogene Stücke aus Potsdam und Alt-Damm in Pommern. Dieselben fielen mir sofort durch die abweichende Färbung bez. Zeichnung auf, und da beide *Artemisia*-Arten, *A. campestris* und *A. vulgaris*, in ihrem Auftreten an verschiedene Lebensbedingungen geknüpft sind und auch verhältnismässig wenig in bezug auf die von ihnen sonst ernährten Lepidopteren übereinstimmen, so vermutete ich schon damals in der Form von *A. vulgaris* eine selbstständige Art. Erst im Dezember des vergangenen Jahres erhielt ich wiederum Stücke dieser Form von *A. vulgaris* und zwar in grosser Zahl von Herrn Professor G. Stange aus der Umgebung von Friedland in Mecklenburg als *Bucculatrix Noltei* n. sp. *) Dieselben stimmen vollkommen mit den Exemplaren von Potsdam und Alt-Damm überein und zeigen im Gegensatz zu der *Bucculatrix artemisiae* von *A. campestris* eine verhältnismässig geringe Variabilität. Es war vollkommen berechtigt, die Form als Art neu zu benennen; es ist meines Erachtens an der Artberechtigung derselben nicht zu zweifeln.

Im Einverständnis mit Herrn Prof. Stange gebe ich hier eine kurze Beschreibung der neuen Art, indem ich zugleich den Namen *Bucculatrix Noltei* beibehalte. Auf den ersten Blick unterscheidet sich *Noltei* von *artemisiae* durch die viel grössere Ausdehnung der dunklen Zeichnung bez. durch das Zurücktreten der weissen Grund-

*) Anm. d. Red. Auf besonderen Wunsch des Verfassers mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben.

färbung auf den Vdflgl. Helle Stücke wie bei *artemisiae* scheinen nicht vorzukommen, auch ist die Grundfärbung nicht so rein weiss wie bei jener. Dabei ist die Zeichnung keineswegs so scharf begrenzt wie es bei letzterer der Fall zu sein pflegt. Im allgemeinen erscheinen die Vdflgl. also dunkel, d. h. gelbbraunlich gewölkt mit einzelnen aufgehellten Stellen. Verhältnismässig am deutlichsten treten die beiden kurzen Schrägstriche dunkel, aber nicht scharf begrenzt hervor, welche, hinter der Mitte gelegen, vom Vorder- und Hinterrande aus spitz aufeinander zulaufen. Sie heben sich dadurch ab, dass sowohl der Innenraum in dem spitzen Winkel, den sie bilden, wie auch einige kleinere Fleckchen, die auf ihrer Aussenseite am Vorder- und Hinterrande des Flügels erscheinen, aufgehellt sind. Auch in der Flügelspitze und am Innenwinkel findet sich noch gewöhnlich je ein kleiner weisser Fleck. Der Faltenstrich ist gelblich, die Wurzel der Vdflgl. überhaupt meist mehr oder minder verdunkelt. Die dunkle Zeichnung setzt sich theils aus gelben, theils aus bräunlichen Schuppen zusammen, dazwischen finden sich besonders nach der Flügelspitze zu am Grunde der Fransen auch vereinzelt dunklere Schuppen. Die Fransen sind dunkelgrau, aber an den Stellen, wo ein weisses Fleckchen am Flügelrande steht, scharf weiss durchschnitten, so z. B. von dem Fleckchen in der Flügelspitze nach dem Vorderrande zu sowie auch am Innenwinkel. Die Kopfhare sind weiss und gelb oder braun gemischt, der Thorax ist besonders an der Seite gelb. In der Grösse stimmt *B. Noltei* mit kräftigen Stücken der *B. artemisiae* überein.

Ueber die Biologie der Art schreibt mir Herr Prof. Stange: „Die Raupe lebt im Herbst an *Artemisia vulgaris* und zwar, wie es scheint, mehr an den oberen Blättern; sie ist spindelförmig, sehr beweglich und weisslich, nicht graugrün wie *B. artemisiae*. Die Art des Frasses weicht insofern ab, als sie genau wie eine *Coleophore* miniert, nur ist das Loch, durch das sie durch die Haut des Blattes dringt, viel kleiner als bei einer *Coleophore* gleicher Grösse, wo es ja dem Umfang der Sacköffnung entspricht. *B. artemisiae* miniert zwar auch, schlitzt aber das Blatt stets an der Seite auf, so dass ihre Minenöffnung nie mit der einer *Coleophore* verwechselt

werden kann. Die Puppe überwintert, bei *B. artemisiae* dagegen das Ei oder die junge Raupe.“

Die Art wird zu Ehren eines verdienten Lepidopterologen, des Herrn Oberst v. Nolte in Neubrandenburg benannt, dem wir die Entdeckung eines neuen Tagfalters in den Alpen, der merkwürdigen *Erebia flavofasciata* Heyne-Rühl, verdanken.

Was das Vorkommen der neuen Art anbelangt, so stehen also folgende Fundorte fest: Friedland in Mecklenburg (G. Stange), Potsdam (Hinneberg), Alt-Damm (wohl von Hauptmann Herms aufgefunden). Auch bei Nemitz in Pommern kommt sie vor; Büttner¹⁾ führt *B. ratisbonensis* und *B. artemisiae* als zwei verschiedene Arten auf, nennt als Nahrungspflanze der ersteren Art *campestris*, während er von der letzteren ausdrücklich erklärt: „In 2 Generationen auf *Artemisia vulgaris* bei Nemitz.“ Er hat aber offenbar beide bereits ganz richtig als verschiedene Arten erkannt, aber die Art von *A. vulgaris* irrtümlich auf *B. artemisiae* bezogen, während er in der helleren Art von *A. campestris* *B. ratisbonensis* als besondere Art zu erkennen glaubte. Ferner erwähnt Sorhagen²⁾, dass Lüders einen *Bucculatrix*-Cocon an *Artemisia vulgaris* bei Hamburg gefunden habe, offenbar ebenfalls die neue Art. Sauber³⁾ freilich nennt überhaupt keine *Bucculatrix* von *Artemisia* aus der Umgebung von Hamburg. In Thüringen fand ich bisher die Art noch nicht, während *B. artemisiae* z. B. im Kyffhäuser-Gebirge sowie auf den Buntsandsteinhügeln, die sich in der Goldenen Aue erheben, häufig vorkommt, im nordwestlichen Teil (Eichsfeld) allerdings zugleich mit ihrer Nahrungspflanze fehlt.

An einer dritten *Artemisia*-Art, nämlich an *A. absinthium* L., kommt auch eine dritte *Bucculatrix* vor: *B. absinthii* Gartn., eine schöne fast reinweisse Art. Sie besitzt eine ziemlich beschränkte Verbreitung: Rhein-

¹⁾ Büttner, F. O. Die Pommerschen Mikrolepidopteren. Stettin. Entom. Zeitung 1880 S. 468.

²⁾ Sorhagen, L. Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg. Berlin 1886 S. 298.

³⁾ Sauber, A. Die Kleinschmetterlinge Hamburgs und der Umgegend.

Gau, Württemberg, Regensburg, Nieder-Oesterreich, Mähren. Ob die aus dem Wallis durch Frey beschriebene Art *B. valesiaca* Frey, welche bei Zermatt an *Artemisia absinthium* vorkommt, damit zusammenfällt, ist wohl noch unentschieden; Frey selbst scheint es zweifelhaft gewesen zu sein.

Eine vierte, nur in den Alpen einheimische Art, *B. fatigatella* Heyd., wurde im Engadin auf der Alp Giop durch v. Heyden entdeckt, ohne dass dieser die Nahrungspflanze feststellen konnte. Letzteres gelang Herrn Prof. G. Stange, der diese Art im Oetz-Tal von einer *Artemisia*-Art erzog.

Endlich wäre noch *Bucculatrix atagina* Wck. zu erwähnen, die Wocke bei Meran an *Artemisia campestris* auffand. Sie ist sonst meines Wissens nirgends weiter gefunden worden.

Zur Biologie der *Lita vicinella* Frey, non Dougl.

Von Dr. A. Petry. Nordhausen.

Im Jahre 1851 beschrieb Douglas in der Trans. Ent. Soc. London unter dem Namen „*vicinella*“ eine Tinee von Belfast in Irland. Mit dieser Art welche an den Küsten von England und Irland an *Silene maritima* lebt, wurde dann später von Frey, v. Heinemann und Wocke eine deutsche Art identifiziert, die nur von wenigen Stellen in gefangenen Stücken bekannt geworden war, so aus dem Engadin und den Sudeten, wo sie Wocke bei Reinerz im Grunwalder Tale mehrfach erbeutet hatte. Sie muss aber in den Sudeten weiter verbreitet sein, denn ich erhielt sie von Herrn Prof. Dr. Götschmann in Breslau nicht nur aus dem Glatzer, sondern auch aus dem Waldenburger Gebirge. Dass die Art, wie Rössler¹⁾ angegeben hatte, in dem heissen Sandgebiet von Mom bach bei Mainz vorkomme, ist offenbar ein auf falsche Bestimmung und Verwechselung mit *Lita petryi* zurückzuführender Irrtum, wie ich bereits an anderen Stellen

¹⁾ Rössler, A. Die Schuppenflügler des Reg.-Bez. Wiesbaden. Wiesb. 1881, S. 294.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Petry Arthur August

Artikel/Article: [Über die deutschen an Artemisia lebenden Arten der Gattung Bucculatrix Z. nebst Beschreibung einer neuen Art. 111-115](#)